

Ausstellungsansicht „Otti Berger. Stoffe für die Architektur der
Moderne“. Eine Installation von Judith Raum im Temporary Bauhaus-
Archiv. 15.03 – 24.08.2024.

Weibliches Schaffen am Bauhaus: *Die Künstlerin Otti Berger*

HBK Braunschweig
*Dissonanzen gestalten. Globalisierung
und visuelle Künste.*
SoSe 2026
Dozentin: Dr. Hanni Geiger
05.06.2026
Referentin: Merle Noosten

Gliederung

1. Die Textilkünstlerin Otti Berger
2. Frauen am Bauhaus: im Schatten der Meister
3. Webwerkstatt und Textildesign
4. Vom Bauhaus ins eigene Atelier
5. Eine internationale Künstlerin
6. Nachwirkung und Wiederentdeckung Otti Bergers
7. Quellenverzeichnis

T. Lux Feininger fotografierte 1927 die Weberinnen auf der Treppe des neuen Bauhaus-Gebäudes. Von links, die Treppe hin steigend: Lena Bergner, neben ihr: Grete Reichhardt, in der Mitte: Gunta Stözl, neben ihr: Ljuba Monastirsky, die Treppe hinunterkommend: Otti Berger, Lis Beyer, Elisabeth Müller im hellen Pullover, Rosa Berger im dunklen Pullover, Ruth Hollos hinter Lisbeth Oestreicher.



1. Otti Berger (1898-1944)

„Das Begreifen eines Stoffes mit den Händen kann ebenso schön empfunden werden wie die Farbe vom Auge oder ein Klang im Ohr.“



Otti Berger beim Musterzeichnen, Bauhaus Dessau um 1931.

- Textilkünstlerin
- Überschreiten traditioneller Wahrnehmungs- und Ausdrucksformen
- Besondere Sensibilität für Stoffe
- Als Folge einer Erkrankung fast taub
- 1927: Immatrikulation am Bauhaus Dessau
- Ausbildung und Lehrtätigkeit

2. Frauen am Bauhaus: im Schatten der Meister

- Eröffnung 1919 in Weimar, 1925 Umzug nach Dessau
- Freie künstlerische Ausbildung für Männer und Frauen
- Funktionale, auf die Industrie hin ausgerichtete Werkstattarbeit in Dessau
- Weberei: hauptsächlich Schülerinnen und weiblichen Lehrkräfte
- Neue Medien = neue Karrierechancen für Frauen

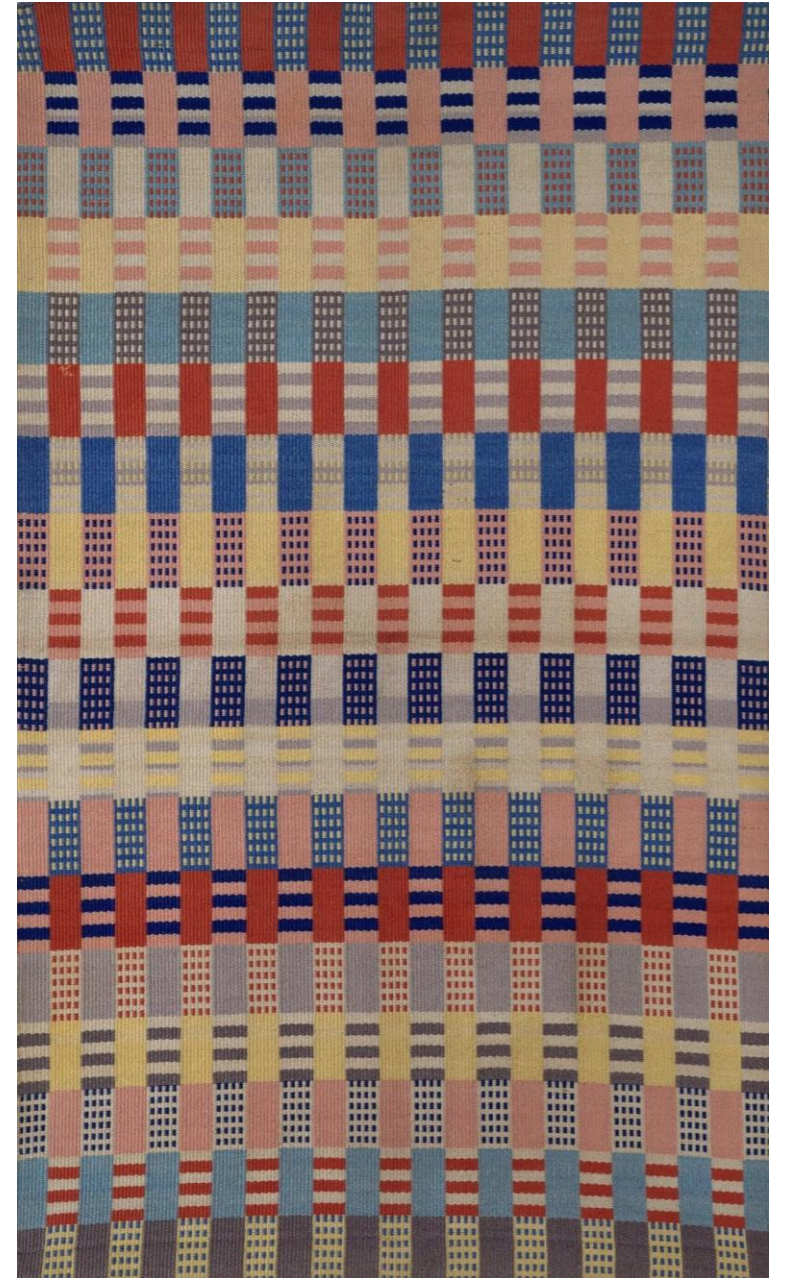


Otti Berger am Webstuhl, 1920er Jahre
Foto: unbekannt

Otti Berger, *Kinderzimmerteppich*, 1929, Bauhaus
Dessau, Abgewandelte Leinwandbindung,
Baumwolle, merzerisierte Baumwolle, 18,7 x 112, 5
cm, Kunstsammlungen Chemnitz.

3. Webwerkstatt und Textildesign

- Webwerkstatt unter der Leitung von Gunta Stölzl
- Verbindung von Kunst und Technik
- Herstellung von Mustern für die Industrie
- Praktisch-funktional, Bezug zur neuen Architektur
- Aufträge von großen deutschen Textilfirmen



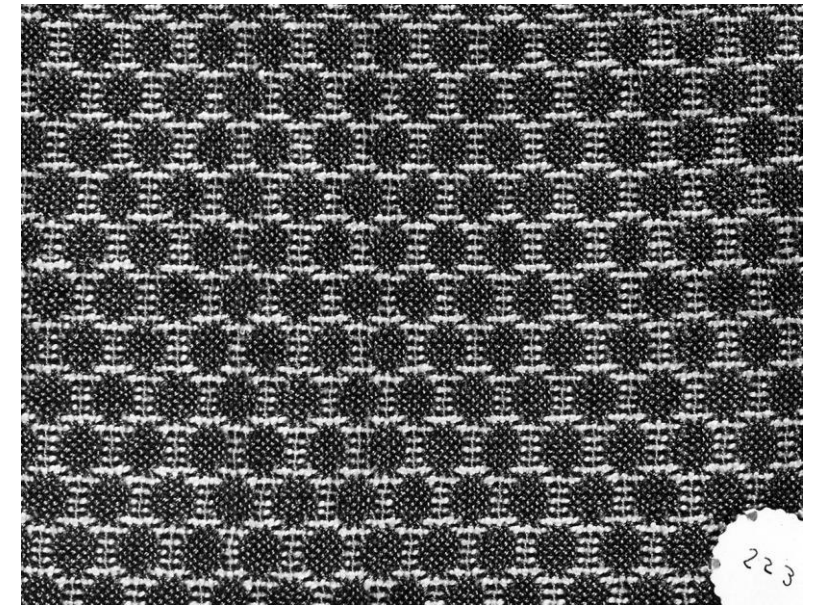


Otti Berger, *Buch*, Mitte der 1930er Jahre, Baumwolle, 9,5 x 24,1 cm.



Otti Berger, *Buch*, ca. 1935, Baumwolle, 14 x 22,9 cm.

Otti Berger, Muster von Draperien, Tapeten und Polstermaterialien, 1919-1933, Hanf, beidseitiges komplementäres Kettgewebe aus 8/8-Körperbindung und Kettflottseiten 5/1 Körperbindung, 23,6 x 15,2 cm.



Otti Berger, *Stoffmuster*, Tapeten- und Polstermaterialien, 1919-1933, verschiedene Fasern und Gewebe.



*Otti Berger am Webstuhl in der Webereiwerkstatt,
Bauhaus Dessau, 1939, Bauhaus-Archiv Berlin.*

4. Vom Bauhaus ins eigene Atelier

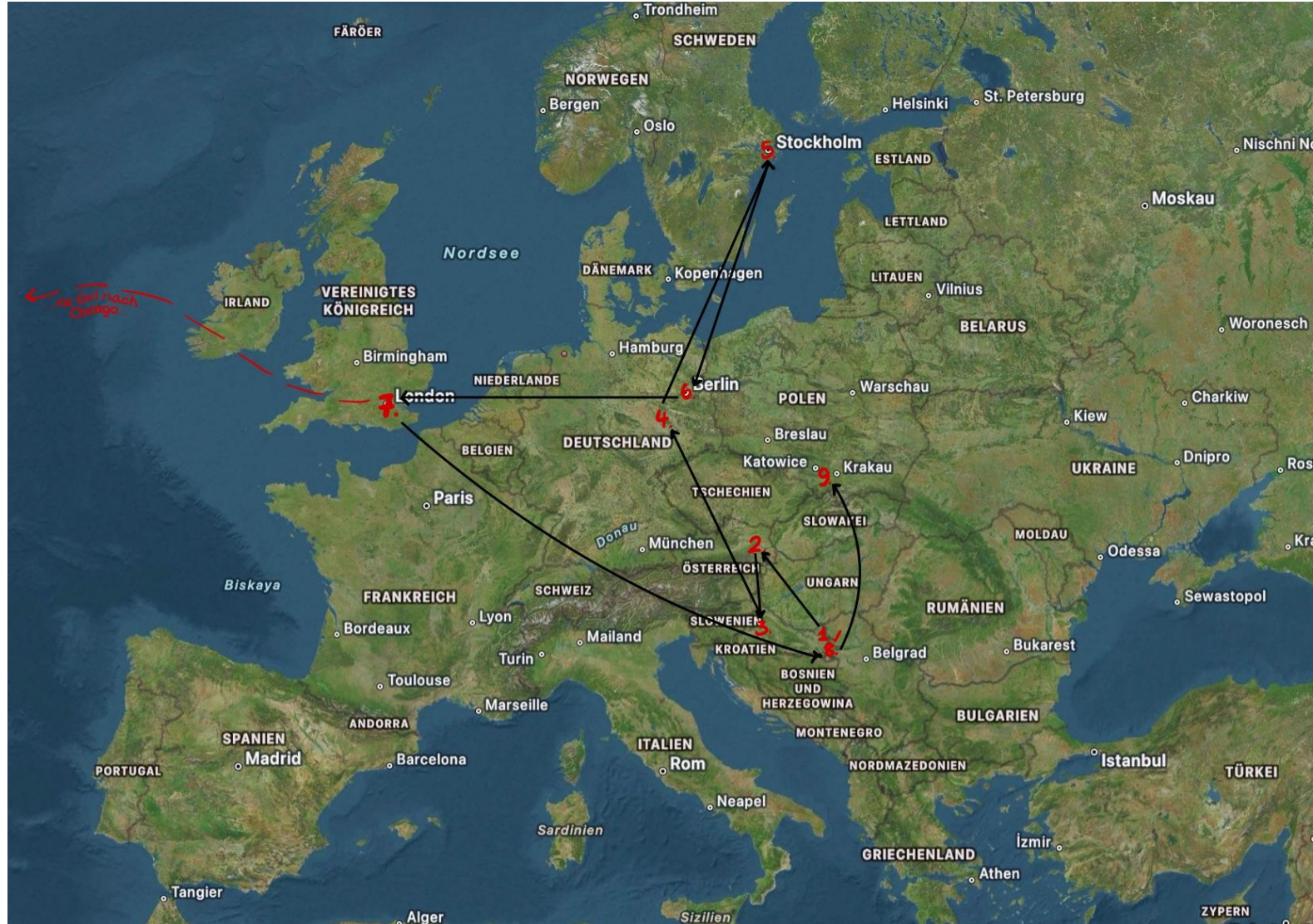
- 1932: Eröffnung eines eigenen Ateliers in Berlin-Charlottenburg
- Werkstatt, Geschäft und Forschungslabor
- Eigenes Label „Otti-Berger Stoffe“
- Entwicklung neuer Stoffe und neuer Konzepte mit experimentellen Materialmischungen
- 1934: Reichspatent für Möbelstoff-Doppelgewebe; Aufnahme in den Bund deutscher Kunsthandwerker



Otti Berger, *Christmas and New York Card*,
1937, Maschinenschrift auf Seide, 17,3 x 13
cm, Harvard Museums.



5. Eine internationale Künstlerin



1. Zmajevac, Kroatien (Geburtsort)
2. Wien, Österreich – Schulische Ausbildung
3. Zagreb, Kroatien – Besuch der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule
4. Dessau, Deutschland – Ausbildung und Lehrtätigkeit am Bauhaus
5. Stockholm, Schweden – Auslandssemester an der Stockholmer Johanna Brunsson-Webschule
6. Berlin, Deutschland – eigenes Atelier
7. London, England – Arbeitssuche in London
8. Zmajevac, Kroatien – Pflege der kranken Mutter
9. Auschwitz, Polen



6. Nachwirkung und Wiederentdeckung Otti Bergers

- Exemplarisch für Leben und Werk in der künstlerischen Moderne im 20. Jahrhundert
- Migration, transnationale Netzwerke, globale Material- und Wissensströme
- Bauhaus als globales Netzwerk
- Internationale Produktion und Ausstellung ihrer Stoffe
- Verknüpfung von Handwerkstraditionen mit globalen, industriellen Innovationen

Gruppenbild mit Otti Berger (obere Reihe, 2. von rechts, neben Webmeister Kurt Wanke), Webereiklasse Bauhaus Dessau.

7. Quellenverzeichnis

Bußmann, Annette: *Otti Berger*. In: Frauen Biographieforschung, online unter <https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/otti-berger/> (zuletzt aufgerufen am 04.06.2026).

Dogramaci, Burcu: *Zur Globalisierung des Bauhauses*. In: Bundeszentrale für Politische Bildung [22.03.2019], online unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/287818/zur-globalisierung-des-bauhauses/?p=all> (zuletzt aufgerufen am 27.05.2026).

Müller, Ulrike/ Radewaldt, Ingrid: *Otti Berger*. In: Rössler, Partrick/ Otto, Elizabeth (Hrsg.): Frauen Am Bauhaus. Wegweisende Künstlerinnen der Moderne. München 2019, S. 96-101.

Radewaldt, Ingrid: *Otti Berger*, in: Müller, Ulrike (Hrsg.): Bauhaus-Frauen. Meisterinnen in Kunst, Handwerk und Design. München 2009, S. 62–67.

Schulze, Martin: *What made Otti Berger's Bauhaus textile work so influential?* In: Public Delivery [22.05.2019], online unter <https://publicdelivery.org/otti-berger/> (zuletzt aufgerufen am 27.05.2026).

Wortmann Weltge, Sigrid: *Bauhaus-Textilien. Kunst und Künstlerinnen in der Webwerkstatt*. Schaffhausen 1993.